

# SIMPLICISSIMUS

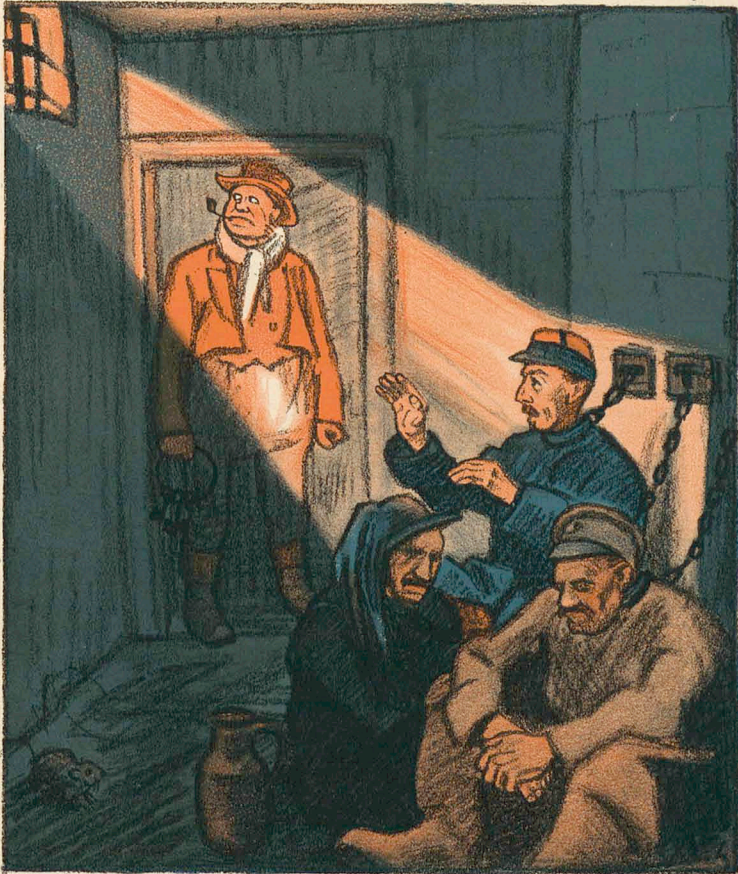
Abonnement vierteljährlich 4 Mark  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

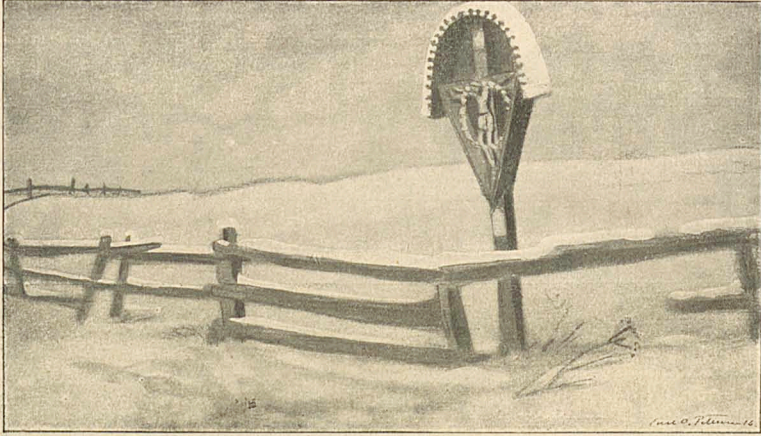
Abonnement vierteljährlich 4 Mark  
Copyright 1917 by Simplicissimus-Verlag S. M. S. H. & Co., München

## Der englische Kerkermeister

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Ihr wäret mir zu gefährlich in der Freiheit ... als meine Gefangenen habt ihr mich zu gut kennen gelernt!“



### Weltgeschichte

Viel Reisen waren gegen einen Riesen,  
Und alle blühten aus vielen Wunden,  
Und alle füllten, stöhnend und zerkendend:  
Laßt Frieden sein — nie überrennt man diesen.

Doch ob auch so die mächtigen Leiber fühlten,  
Ob auch das Herz sich bürmte den Verletzten —  
Es zwickten sich und bohren wild und hetzten  
Die sichern Läuse, die im Haarschopf wühlten.

So reimt die Schar, mit rasender Gedärde  
Sich selbst zerfresschend, stets erneut ins Feuer ...  
Und jeder schützt sein kleines Ungeheuer,  
Und alle opfern ihm das Glück der Erde.

Peer Sauer

### Welteneid

Von Arnold Lüth

Herzog, Theodor, Graph, Baron, Gauner, Schall  
oder Pöbel, für den 17. August 1916 prophezeite er  
den Frieden, Elementarfenal auf Papier, das  
so links, einsehend und lästete wie Kongre-  
programme war, ließ er die Prophezung drucken.  
Jeden Freitag kostete das Blatt, und als die Un-  
föhen verbreitet waren, blieb ihm ein Eingewinn  
von fünfhunderttausend Mark. Da war der 17.  
August nahe, aber der Friede war fern. Am  
15. August wechselte der Droschke die Wohnung,  
dann auf den Zetteln fand in froher, schlauer Ober-  
lichkeit seine Adresse, und nun forderte er Pöbel,  
Doch er unterließ die Besinne: ein einziger Blick  
auf 17. blah und tollschickig die drei Zetteln hinauf-  
das aber war nur der fuchelige Gaunermeister Johannes  
Zauber, der einem schließlichen Übergedorf ent-  
tamtete.

Elementare Menschen hatten den weichen Witz  
gekauft: Gelächter, Pausen, Dänen, Pöbeln,  
Hochschäpfer, Handwerkermeister, Döllner, Juden,  
Christen, Abkömmlinge und Geliebter, und auch Hei-  
ler und Verwundete, Dörsen alle ein Mittel-  
stück für die herrliche Friede, für den gebrauchten  
Dummblog, alle ergriffen unter dem Traume. Denn,  
wenn er gab erfüllte, was alles gut: Dann gab es  
weniger tote Mütter, Brüder, Götter und Heiligt-  
ümer, gab es wieder mehr Dostel für Zauber-  
dörsen und Bauernfang, mehr Männer ins Dime-  
neth, mehr Weibchen, weniger Jenseit und mehr Jant-  
mehs Fleisch, mehr Brot, mehr Zucker, mehr Zucker,  
mehr Insofendore, mehr Fleisch, mehr Brot, mehr  
Butter und mehr Zucker, denn wenn Menschen war  
es nicht einmal sehr darum zu tun, daß das Über-  
maß von Leib und Wandendehs geringer werde,  
sondern es war ihnen um Fleisch, Brot, Butter und  
Zucker zu tun, da ja das Vöbeln mit die Größe der  
Zerf ist die Beschäftigung über die Größe des  
Verbes.

Johannes Zauber hatte es seinen Vater ins Dorf  
geschickten: „Am 17. August wird Friede sein, einer  
but es in den Sternen gelesen.“ Dem gebrauchten  
Zettel hätte der Alte wenig getraut, er hätte das

Geheißt gerochen, aber vor den ungefähren Dörs-  
schätzern der Geheißt sein Jungen erachtete  
auch er, denn in der Handreich und der billigen,  
welten Zinte war etwas von der Glaubwürdigkeit  
uralter Kexpte, schriftlicher Geheißer und ge-  
schickter Überlieferung. Er machte in den drei  
Stücken Andeutungen. Man horchte auf, man hatte  
ähnliches munteln hören, das ganz Rand buntere  
sich nach dem 17. Es war kommen über Rand,  
das wußte man von Anno schon ungeschickig und  
sichig her. „Friede?“ sagten die Geheißt. „Es wäre  
Zeit, Die Dörsen haben verdient, Gleichmüßigkeit  
Tote haben mit im Dorf und dreißigen Kexpte.“  
„Es wäre Zeit!“ Nein, die Bauern glaubten dem  
Andere Gauner nicht, aber auch sie erachteten und  
wollten, Friede als die Götter, „Und wenn der  
17. den Frieden nicht bringt?“ „Es laden  
unmöglich, „Dann passiert was! Wer weiß, was?“

Man da an durchschaute der alte Zauber die Welt-  
geschichte noch schärfer, er durchschaute die Kammern  
und die Götter schon im Juli 1916. „Friede am  
17.?“ Ihr feil verriet, Die fangen sich noch im  
Ich weiß es, ich kann es riechen!“ Während er  
das trotz prophezeite, kränkte sich ihm die Geheißt  
im Vöbel vor wilder Schlußlichtheit, Er vor allen  
in der Welt hatte den Frieden höchlich mögig,  
Und schickte der 17. August den Frieden nicht, dann  
mußte was passieren!

Wer weiß, was?  
Er hatte einen Pöbel, der hoch über den Vale  
stieg, seine Gelenke waren wie Knabengelenke, und  
daß er die schwere Arbeit schickte, war wunderbar,  
Dort hatte ihm zum Ansehen große Ohren ge-  
schickt, Hochdeutsch sprach er gleich einem Abso-  
luten, er schrieb orthographisch, und wäre nicht sein  
Pöbel gewesen, man hätte ihn zum Geheißer-  
bücker gemacht. Sein Geheißnis war ungeschickig  
für seine fünfundsiebzig Jahre: er brachte die He-  
speischen einlässigen Dörsen uralter Zeitungs-  
nummern vor: die deutsche Geschichte seit 1800  
sah hinterher in seinen großen Schabell, und er  
war ein wilder und gewiegter Autobiograph, mit  
dessen Lebensgeschichte überhaupt vertraut wurde,  
Götter sprach er wenig wie ein Freundschickler.  
Dieser Mann brauchte den Frieden vor allen an-  
dern in der Welt. Denn Franz, sein Alteser, beuel-  
tes und herrlich, nahm ein Mädel zur Frau, Das  
ein Kind vor der Ehe hatte, und nicht von ihm.  
Der Alte koste die Schwägergötter, Als Franz  
im Friede war, spionierte er am Vöbel. „Aber nicht  
es Götter, ich kann es riechen“, sagte er. „Friede  
beichte er am Fenster und freilich befehltschickte  
den Dörs. Er fand nichts, doch er schwor, daß es  
unrein hinter den Wänden war, und schickte sich  
vor Brot und Get, Den Pöbel beschickte er  
auf der Straße, und der Junge war ihm mit grünen  
Apfeln. Da unten am es der Alte, den Götter zu  
nennen. Er kam für zwei Wochen in die Heimat.  
Den Dörs besuchte er nicht, und nur wie sein Brief  
von ihm da felt einem Vierteljahr.

„Wo steht der Franz?“ fragte man ihn im Wier-  
schickten: „Bei Dörsburg“, sagte er erschieden. „Go-  
fo?“ Die Frau meint, an der Comme!“ Da ge-  
hand er offen, daß er fertig mit seiner Familie sei,

verludete das ganze Geheißel und geschickte sich  
das fönigste Vöbel vom „armen, alten Vater“  
an. Da war es auch Zeit, daß Friede wurde, da-  
mit er abbrechen konnte mit dem Dampf. Er wollte  
ihn gelind haben, er wollte ganz Europa bestickt  
sein, um Dörsen großen Götter stellen.

„Denn arm alten Vater hast du begreifen, Dein  
Dörsburg darfte nicht mit Apfeln schmücken?“  
Der Götter nicht verständig werden, wie sagen:  
„Gei gut, Vater!“ Der Vater will alle umarmen,  
wille die Schwägergötter unter dem Sinn lassen und  
scheren, man sei gar zu toll im hohen Alter; er will  
den kleinen Jungen ein Zerkniffen schenken.  
Der Kreisphysikus tritt in Dörsen Zwanzig-  
bans.

„Was geschickte mit die Herr, Herr Kreisphysikus?  
Biete, nehmen Sie Platz!“  
„Nur etwas plaudern, ein wenig über Politik,  
wie?“  
„Mit mir, mit dem dummen Bauern der gelebete  
Herr?“ Aber je feiner die Leute, um so feiner be-  
handeln sie einen armen alten Mann.“  
„Aber Nimmeln zum Beispiel!“  
„Darauf sprach Zauber so gerichtet über den Pöbel,  
daß der Akt alles gelandt: er sei gekommen, um  
zu erkennen, ob der Alte herrlich sei oder nicht.  
Anfang vom feinen Franz Zauber, er vermittelte,  
„Ich, verriet?“ Ich die Herr, „Wo ich doch  
alle Daten weiß?“ Jena, Weipzig, Wilhelm II.  
Hochzeit, Dörsel und Kompagnien brachte er  
vor. Er meinte, und der Physikus tröstete ihn  
bedürftig, Klar wurde ihm mandstelt. Juni und  
Juli gingen schon voll dunkler Fiedeln, er deutete  
sie richtig mit einem Male. Viel Zeit, über die  
Welt, die im Kriege gemindert wurde von Götter  
zu Götter. Gott wollte wissen, wie er mit dem  
Menschen hand, deshalb der Krieg. Es war  
Zeit zum Frieden, und wenn der 17. den Frieden  
nicht brachte, dann mußte was passieren. Wer weiß,  
was? Er weiß, er weiß! Er ging in den Götter,  
holte eine Wirtshaus, schickte sie mit Götter,  
holte sie neben sein Bett. Er spielte an den blauen  
Zinken wie ein Wöbel und Dörsdörs.

Der name Juni und der Juli schon voller Frieden:  
Anna Simon, der 17. August ist vermittelte, „Ver-  
müß?“ Jammert sie, „wäre er lieber tot, Damit ich  
wüßte!“ Am 8. Juni tritt Eiderdörs ein. Die  
Frau sieht durch Dorf, den Kisten im grünen  
Heinen Dörsdörsen, den Altären an der Wand.  
„Der Mann ist tot“, hochloht sie von Dörs zu  
Dörs. Alle meinen, sie sei dumme, Zauber weiß  
es, daß sie nachdenken und verortet ist. Der Dörs-  
dorf hat sie den Dörsdörsdörs, der Krieg macht  
alle böse, Goll eine treu sein, wenn der Mann  
in Eibörsen ist. „Jammert verlammt“, schickte Zauber.  
„Es ist Zeit, es ist Zeit!“

Als Dörsdörs kommen vierzig kleine Mädel ins  
Dorf, ein Weiber sieht sie, großschicklich, ein Pöbel,  
freundschicklich höflich, aber nicht zu umarmen.  
Ein Kränlein ist nötig für die fünf Wochen, Eine  
weid ihm empfohlen. „Ja“, schickte der Dörs,  
wie ist für Dörs? Dörsig Kinderdörsdörs muß ich  
betreten. „Kränlein Schanden kommt, und sie  
schickte für ihm, notwendig, Das Dorf weiß darum,  
aber es lacht. Es ist vernünftig auf Erden, es

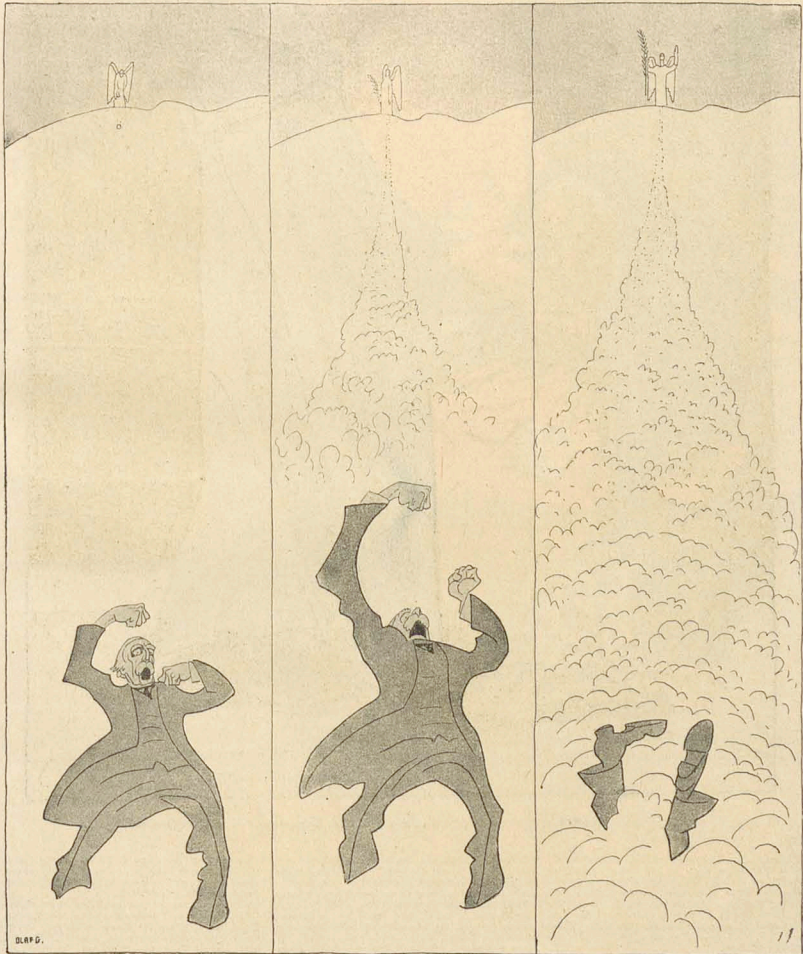
sind erst zwei Millionen Männer gefallen. Der Tod ist jenseits der Grenze! Was quasseln die Dafforen von der großen Väterung? Läufer lacht und trinkt.  
 Der Dorrleher befreundet sich mit dem Breslauer Jantschke. Sie teilen sich brüderlich ins Fräulein Hannchen. Vor der schwarzen Tafel flimmert die weiße ausgechnittene Blase. Läufer steht alles, trotz des wilden Meins vor den Fenstern.  
 Der Breslauer Lehrer hat drei lebendige Enten im Rudel, als er zum Bahnhof geht. Ausgabe ist verboten, die Enten quaken. „Kinderchen“, sagt er innig, „Kinderchen, legt uns doch unsere schöne

Nationalhymne singen!“ „Oeil die im Siegetanz!“ singen die Mädchen. „Drei Beckel.“ brüllt der Alte. „er hat Enten im Rudel.“ Der Kaiser soll sie ihm abgeben.“ Gelächter. Läufer lacht mit. „Es ist Zeit“, sagt er. Er will ein Pfund Schweinefleisch kaufen; es gibt keine. „Gibt keine? Und der Vebereiseau haben Sie zehn Pfund verkauft, und sie hat fünfundsiebzig Gläser in der Kammer haben? Gut, ich nicht Schweine genug gesättigt, was? Aber ich bin alt, mit uns dürft ihr machen, was ihr wollt. Abwarten, abwarten!“ droht er. Er hat noch niemals Hunger gespürt. Fortan wohnt

er zu hungern wie ein verlagerter Hund oder ein räudiger Kater. An fleischlosen Tagen jammert er laut durchs Dorf. Er hat kein Einsehen mehr in notwendige Maßnahmen. Die Gemeinde verfolgt ihn, so sagt er; schließlich noch andere als die Gemeinde, vielleicht verfolgt der Geant alle Alten und Schwachen und Armen. „Hört, hört!“ ruft er selber nach seinem Schimpfreden und raunert sich ein leidenschaftliche Parlamentsverhandlungen, die er immer studiert hat. Er hat bieder den Kaiser bitter getrunken. Nun hält er es nicht mehr aus, so läßt er ihn nach.  
 (Fortsetzung auf Seite 536)

## Lloyd George und die Friedenslawine

(Erdbeben von D. Waltheim)



Wenn der Friede ins Rollen kommt ...



„Wer kommt jetzt daran?“ — „Das geht nach dem Grad der Gemeinheit.“ — „Armes Italien!“

Söhne. „Ich kriege also wirklich keinen Jucker?“ Sein Kopf triumphiert, er hatte sich gefürchtet, Jucker zu erhalten. Er taucht für einen Rünter Pankow, alten, zerfackelten Fickensfabrikant, wie keine genaßliche Kinder. Er macht einen viellogenden Mund: So weit ist es mit mir gekommen, Fratulein! Aber das Fratulein verheißt diesen Mund nicht und gibt einen Pankow obenbrein, wie den kleinen Kindern. Er sammelt Aufschlüsse und Brombeeren, setzt sich vor des Gemeindevorstehers Haus und schmeißt bedächtigt, Kinder strahlen um ihn herum; er lächelt

ihnen zu. „Echt mich an!“ ruft er und: „Lasset die Kindlein zu mir kommen!“ Diesen Satz brüllt er, weil das Pfarrhaus gegenübersteht, ins Klavierstiel hinauf, das der geistliche Herr wie einen lauten Blütenfall in den Commertag fliegen läßt. „Lasset die Kindlein zu mir kommen, damit sie was anderes lernen wie in der Vögelschule! Ein Anzähler fröhlt Pankowkerten; er hat das Volk erlöhrt, jetzt muß er hungern. Ehret das Alter! Gehört euren Lehrer, fragt ihn, wie Glöbeline schmücken!“ Zäubers Gesicht wird in wenig Tagen furchhaft runzig, weil er plötzlich so namenlos entbehrt.

Seine Gelecke sehen nach englischer Krankheit aus, nur seine Augen wachsen und waschen, und er hat einen gewaltigen Anbreuf darinnen wie Friedrich der Große als gelber Ozeis. Er richtet an den Gemeindevorsteher einen schriftlichen Protest im Namen aller Ozeis und Armen. Daraufhin findet ihn der Wächtermeister auf, spricht von den Gefügen und notwendigen Einkünften, läßt auch ein Wort vom Schnapottintin fallen. „In meinem Haus der Gendarm?“ wackelt Zaubers, „und der Gemeindevorsteher hat zwei Gehörne im

(© 1914 von Seite 240)

Alter deutscher  
Cognac

# Asbach „Urat“

Rudolph  
am Rhein

Häusliches Glück

(Zeichnung von G. Grimm)



„Weeße, Baunne, daß d'r Menich Schrein haben muß, das is ja emne alde Gefächte — aber daß 'e e Schwelchen haben muß — das meck' m'e ercht jekt so richt'g!“

Wald, Heder und Hasenohr mischt bei:

**Jogal**

Gicht Hexenschuß  
Rheuma Nerven- und  
Ischias Kopfschmerzen

Wird glänzend bewährt. — Gewinne von Rufnamen, die Sie als Überzeugt. Gibt leicht zu finden, in jedem andern Blatt erhältlich. Jogal-Tabletten sind in allen Apotheken erhältlich. Preis RM. 1.40 und RM. 3.50.

## Wer heiraten will?

Sollten unbedingt die eine in psychologische Studie der Frau kritisiert aus Frau-Sicht: „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienen Buch (jetzt fast zehnte Aufl., Illustrat. u. zierlich, köstlich) ist ein Praxishandbuch (in der Einleitung) (Lebenszeit) ist von der mediz. Wissenschaft rühmend anerkannt! — Es enthält Taxenome, die für das Wohlbefinden und Lebensglück jeder Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S., Vergr. (eng. Nachh. v. 4.—8. Aufl.) M. ohne weitere Einleiten), Sozialmedizin. Verlag Fr. Linsler, Berlin-Pankow 250.

**Sanabo** Neues Instrument  
zur sicheren u. schmerzlosen  
Behandlung von **Jarnleiden**

Ohne Berufs-  
störung

In Krankenhäusern, Prospekt  
Lazaretten Kliniken im Gebrauch  
Schmerzl. Erfolg auch bei „sanabo“  
harnsteinigen Nieren

**„Sanabo“** vollständig Berlin  
für Paracel. Bakterien  
Kreuzleiter: Sanitätsrat Dr. Paul Wöhlff  
Sowjetst. 12.2.0.8. Sonne 111. Tomson, Dattow 9004  
Königsplatz, Winter-Mühle, für Spezialisten

**Teilzahlung**  
Uhren und Goldwaren, Photo-  
artikel, Sprechmaschinen, Kriegs-  
instrumente, Musikinstrumente, Kriegs-  
schmuck.

Kataloge gratis und franco liefern  
**Berlin A 310**  
Belle-Alliance-Str. 7-10

**Der Mensch**  
in Körperbau, geistig  
und seelischer Ausbildung  
(Entstehung, Entwicklung,  
Körperbau, Fortschritt) wird besprochen in „Lehrbuch  
Menschkunde“, 52 Abbildg., 400 Seiten, von H. J. v. S.,  
in. von Strocker & Schröder, Stuttgart 5.

**Wollen Sie  
elegant und billig gekleidet gehen?**  
Dann verlangen Sie kostenlos  
unseren Katalog Nr. 81, wobei  
getrag. Kavallerieparaderoben,  
Büste ausgeschrieben!  
**München,  
Dietrichshofstr. 12.**

**Das Weib im Leben der Völker.**  
1. Afrika, 178 Bild. statist. — März 3.50.  
2. Amerika, 206 „ — „ 4.25.  
3. Asien, 319 „ — „ 5.00.  
4. Europa, 291 „ — „ 4.65.  
5. Australien u. Ozeanien „ — „ 3.50.  
6. Poesid. von 1. Aufl. „ — „ 3.50.  
10. „ — „ 2.90

Der Autor erzählt uns vom Weib, wie  
es erst in den verschiedenen Völkern,  
von den Sitten und Anschauungen über  
das Weib, von ihrer Liebe, Treue, Un-  
treue etc. Die Abbildungen stellen dar  
die Frauen aller Rassen und Völker in  
ihren Hausgeschicklichen und -Zähren.  
Goswald-Schätzl & Co., Berlin W., Bülowstr. 14/15.

**Sigurd-  
Platten**  
Richard Jahr  
Dresden-A 15

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 35 Pf. ohne Frachtkosten, pro Quartal (13 Nummern) 4.— M., bei direkter Zusendung außer-Kreisland in Deutschland 5 M., (im Ausland 5.40 M.); pro Jahr 36.— M., bei direkter Zusendung 20 M. resp. 22.40 M.). — Die Liebhaber-Ausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend gehaltenes Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 52 M., bei direkter Zusendung in Reihe verpackt 10 M., im Ausland 22 M., für das ganze Jahr 90 M., bei direkter Zusendung in 10 M. resp. 40 M. 2. In Oesterreich-Ungarn Preis pro Nummer 46 H. pro Quartal 19.80, mit direktem Postversand 5.80. — Insertions-Gebühren für die 5 gespaltene Nonpareille-Zeile 1.50 M. Reichswährung. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureau's der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

# SIROLIN

Nur in Originalpackung in den Apotheken zu M. 3.20

bei Katarrhen der  
Atemungsorgane, langdauerndem Husten,  
beginnender Influenza rechtzeitig genommen,  
beugt schweren Krankheiten vor.

- Wer soll Sirolin nehmen?**
1. Jedermann der zu Erkältungen neigt.
  2. Skrofulöse Kinder bei denen denn es ist besser Krankheiten vor Sirolin von günstigem Erfolg auf hüten als solche heilen.
  3. Asthmatiker, deren Beschwerden durch Sirolin wesentlich gemildert werden.
  4. Erwachsene und Kinder die durch hartnäckigen Husten geplagt werden, weil die schmerzhaften Anfälle durch Sirolin rasch vermindert werden.

**Mein bester Zahnarzt**

Zahnstein lösend!  
Macht dadurch die Zähne glänzend weiß.  
Wahre Mundgeruch wird beseitigt durch  
kräftige Desinfektion des Mundes und  
des Rachens. Angenehm erfrischend durch  
köstliches Aroma

Grosze Tube ... 3M. 20  
Kleine Tube ... 3M. 075  
Vertrieb:  
Kleiner & Co., Hamburg 19

**A. Fürst und Alex. Moszkowski**

## Das Buch der 1000 Wunder

Umschlag- und Einbandzeichnung von Lucian Bernhard. Gehftet 6 Mark, in Leinen gebunden 8 Mark

Ein Geschenkwert, an dem jedermann Freude hat, denn es ist  
Ebenso belehrend wie unterhaltend, ebenso interessant wie kurzweilig

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München-6.



# Adolf Paul / Exzellenz Unterrock

## Ein neuer Rokoko-Roman

Umschlagzeichnung von Olaf Gulbransson. Einband von Felger  
Gehftet 4 Mark, in Leinen gebunden 6 Mark

Ein berühmter „Vorbote“ der Revolution, der Herr de Beaumarchais, spielt eine wichtige Rolle in dem Roman, — sein Held aber ist der Chevalier d'Eon, jener politische Emissar Ludwigs XV., der seinen Zeitgenossen so unheimlich interessant war, weil er mit dem gleichen Erfolge abwechselnd als Mann und Frau auftrat, so daß die größten Zweifel über sein — oder ihr — wirkliches Geschlecht herrschten. Das Leben dieses sonderbaren Ersehnigen hat Adolf Paul zum Stoff eines spannenden, höchst geistvollen Romans gemacht, der neben seiner Witzigkeit der Tiefe nicht entbehrt und, von der historischen Anekdote

ausgehend, einen viel weiteren und allgemeineren Horizont öffnet, so daß wir hier eine der glänzendsten Satiren auf die internationale Diplomatie französischer Schule erhalten, die je geschrieben wurden. Außerst lebendig und farbenreich schildert Paul ferner das Treiben hinter den Kulissen des Pariser Hofes und in der Londoner Gesellschaft v. n. den vornehmsten Kreisen bis zu den ganz gewöhnlichen Gauen hinunter, welche beiden Milieus übrigens mehr Beziehungen zueinander haben, als ein harmloses Gemüt glauben sollte. Mit einem Wort: ein ausgezeichnetes und dabei selten amüsantes Buch.

Überall zu haben. Verlag von Albert Langen in München-S

# Vena Christ / Die Kumpelhanni

## Roman aus Oberbayern

Umschlag- und Einbandzeichnung von Paul Neu :: Gehftet 4 Mark, in Leinen gebunden 6 Mark

Vena Christ erzählt in diesem heiteren, häußlich aber sehr ernst zu nehmenden Roman die Geschichte einer Ehepaar und geistig ruhigen und gelassen. Für die Väter wie für die Mütter ihre Tochter in glücklicher Ehe beglücken zu können, die blühen soll und blühen kommt. . . . Sie laubet nach munderlicher Hüten und Hütlichkeiten dem auch glücklich im Leben einer „guten Partie“. Und der Vater freut sich an ihrem Glück. Denn in die Hand und Herz eines so hübschen, vernünftigen, geliebten Mädchens, die in ihrer Art doch ein Wunderkind, doch aber tüchtig, durchaus nicht sentimental, doch schließlich mit dem Herz am rechten

Platz. Das Vena Christ es verheiratet, eine tolle Person ohne jede Zurückhaltung ihrer Felle, ohne jede Rücksicht ihres Mannes so nahe zu bringen, gibt ihrem neuen Buch wieder den köstlichsten Wert, den ihre früheren Romane glücklicherweise haben werden konnten. Und auch hier bemüht sie ihre rätselhaft bekannte Meisterhand in der Schilderung oberbayerischer Sitten und Mänter Kleinstadtverhältnisse. Jede Seite ist gefüllt, jeder Absatz, das Vena Christ, ist gefüllt und mit ihrem Ehe aufzulösen. In diesen Stunden freilich alles von hundert, edlern, aufstrebendem Leben.



Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München-S

# Neue Wennerberg-Kriegspostkarten! Vierte Serie!

Bisher ist erschienen die

## 4. Serie Farbige Kriegspostkarten von B. Wennerberg

Der Erfolg der drei ersten Serien dieser schönen Karten wird der vierten Serie treu bleiben.

Preis der Serie von 6 Karten:  
**60 Pfennige**

(Einzeln werden die Karten nicht abgegeben)



„Schuch“

Außerdem erschienen die Bilder der vier Serien als

## Große, farbige Kunstdrucke

Preis des einzelnen Bildes:

**2 Mark**

Die Kunstwerke, die den schönsten zeitgemäßen Wand- schmuck fürs deutsche Haus bilden, werden einzeln abgegeben.



„Am Flugplatz“



„Ein frischer Trunt“



„Der Ruf“



„In der Heimat, in der Heimat...“



„Der U-Bootkommandant“

## Kunstdruck-Katalog des Verlages Albert Langen

In über 300 Abbildungen unterrichtet der Katalog über Kunstblätter aus Kriegs- und Friedenszeiten, von alten und neuen Meistern, in jeder Preislage. Versendet wird er gegen Einzahlung von 1 Mark 10 Pf. einschließlich Porto (auch in Briefmarken) durch den Verlag.

Zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlungen oder vom Verlag Albert Langen in München-S



# Wanderjournalisten

Cognacbrennereien Preuß-Stargard

Deutscher Cognac

Rauch hängen, drei lebende Löpfe voll Eier und einen Jentner Zucker! Der Obermann in meinem Hause, und die Frauenszimmer und die Heisterbenke laufen alle Müde auf den Berg!

„Er meinte wieder von Schwände. Am gleichen Abend ging er zum Pfarrer und sagte die Welt an. „Ich fahre in keinen heuten im Dorf. Es ist wohl alles auf befristet, es ist wohl gar schon Friede, oder kommt er wirklich erst am 17. August?“

„Zauber“, antwortete der Pfarrer. „Ich weiß nicht aus noch ein. Ich glaube, der Krieg ist fächer als Gott! Und die Menschen sind aus Verzweiflung böse. Zauber. Als Anno 1900 viele Einflüsterer wählten, die Welt werde untergehen, da gingen sie in die Kneipe und vergaßen sich und verpöhlten ihre letzte Dobe. Wir müssen sie nicht verdammen, sondern für sie beten. Und um den Frieden treten!“

„Der kommt nicht, der kommt nicht“, sagte Zauber. „Das Weltende kommt. Überall sind Zeichen! Warum geht nicht durchs Dorf und predigen nicht in den Kneipen?“

„Dort würde ich dich auch finden, Zauber.“

„Sie schmiedet der Schnaps nur aus Verzweiflung, Schwunden!“

Er redete in den Wirtshäusern vom Weltende. Alle freigebliebenen Staaten wurden untergehen, einfach zwei, drei Kilometer, und wo einmal Erdboden war, dort würde ein Meer sein. „Die Schwende wird eine Insel sein, an den Alpen erkennt man sie schon auf jeiden Meilen. Von der Schwende werden Schiffe nach Schweden fahren, um Erdbildiger zu fangen. Unser Dorf wird unter Wasser begraben wie eine Schwende kein Glang. Der Korobob wird drei Meter übers Meer wegfliegen. Und ganz oben, da ließe ich, der Auswähler, und vorher stehe ich

dem Gemeindevorsteher die zwei Schwende und die Eier, und dann lebe ich, solange ich was zu freiben habe, und dann erlöse ich mich. Und wenn der Franz zurückkommt — ...“ Doch hier erkannte er, daß er nicht länger im Bilde war. „Der ist ja schon vorher erlösen“, sagte er.

„Aber wie ist das mit Rumänien? Erläut das zu mir?“

„Rumänien? Die erklären Krieg, ich nicht!“

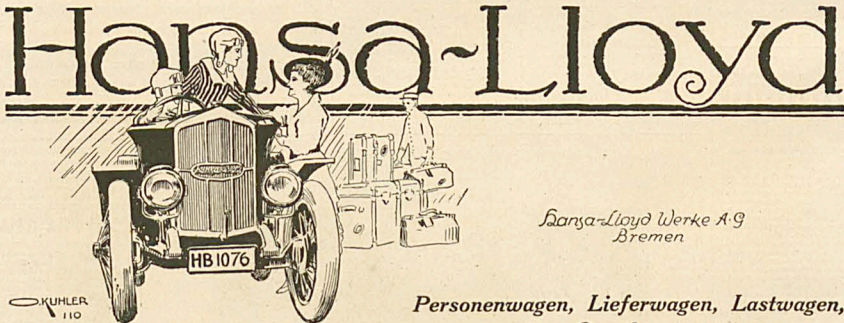
Der 17. August kam. Zauber war von früh an unterwegs. Alle Wirtshäuser waren leer, denn Arbeiter und Beamten brachten die Ernte herein. „Warum arbeiten denn die Arbeiter?“ bötschte der Alte. „Friede kommt doch nicht, was anderes kommt!“ Gegen Abend war er müde betrunken. Er fragte jemand bei der Postagentur, ob Telegramme empfangen seien. „Es wäre gar zu spät!“, sprach er gitternd, „wenn's Friede würde! Über wenigstens Zwölfen hüßland!“ Er wagte nicht mehr, ob er den Frieden wollte oder nicht, er wachte nur noch etwas Vantollisches vom 17. August. Im Mittendacht fand er weit draußen auf dem Wege, der zum Bahnhof führt, und wartete auf dem Telegraphenbott. Als es vom Kirchhof herantief zwöf Uhr schlug, lachte er schallend: „Du Berliner Lump! Wie ist es ja wohl! Und wenn der Krieg noch dreißig Jahre dauert! Dreißigjähriger Krieg, kurz, kurz! Das Verzweiflung! Däter verstehen, Erachtung und Auerer!“ Alle Wäster seines Dorfes trauten in Trauer durch seine Macht, kaltmatt, in dünnen weißen Gewändern. Hierund war er etwa zwei Wochen lang. Als er die rumänische Kriegserklärung las, fand er auf. Glühbilde Erkenntnis betratte ihm den Kopf. Er wählte, nicht zu müssen und in die Zukunft zu schauen. Kunst prophezeiend ließ er durchs Dorf. „Der Krieg hört nicht auf, die Welt geht unter, das Dorf erlöset.“ Sein nicht-

näufiger Engel warf ihm mit roten Äpfeln und angebundenen Salsolienfen.

An diesen Tage brach ein angeführer Sturm in das Tal. Die viele Menschen verarmten sich in der Kirche, das alle nach sich zu gehen, der Pfarrer auf der Sankt stand tief unter den Eiern, die Hill über dem Stefan verankert hängen. Jähliche brach blutrotes Licht durch die bunten Scherben, und die apostolischen Gestalten brannten von mißlieblich Leuchten. „Es brennt“, rief jemand herein. Die Wenden niederten, taufstüßig, enten, konnten nichts mehr retten. Täubers Haus, seines Sobnes Hof, das Haus des Gemeindevorstehers brannten. Aufs Schwende flüchtete der Sturm lange Dolben aus edelherer roter Glas. Als die Feuerwälder der niedrigen Schwende herunterrollen, brannte auch die Haltenbrücke über dem tiefgehenden Dorfbach. Da erkannte man, daß Brandblitzung verlag.

Auf dem Korobob stand triumphierend der alte Mann mit seiner Mägdebel, zwei gedrückte Schwende neben sich auf dem Kofen. Eifer lagten zerfallenen den gegen Zibann brennender, und ihre Schwende schienen rot und lustig wie Ölreiter. Die Flammen schlugen hoch. Er hätte genäht, sie letzten bis auf drei Meter seine Insel hinan.

Er kam nicht dazu, von den Schwenden zu offen, denn die Wäster des Dorfes erlöseten ihn und landeten ihn in unerschöpflicher Nachlust. Als er am Abend lag, fragten sie sich um die beiden Schwende. Täubers alte Kater hieb mitten zwischen die Erde und erlösete eine Dertion, die größer war, als das Gefäß in jenen Zeiten. Er sprach in dem Schwende und traf sich jener Zeit zum ersten Male wieder ganz fertig. Dann schloß er ein, und die ungeborenen Schwende der Feuerwälder tanzten über ihre Schwende hell, aus welchem die Alpen erbaumungstüchtig hervorstanden.



Karl-Lloyd Werke A.G. Bremen

Personenwagen, Lieferwagen, Lastwagen, Omnibusse

Getragene best erhaltene Herrengarderobe von besten Publikums etaten...  
K. M. S. & Co., Münchener 128, Gärtnerplatz 2, Telefon 35 zum Haus, Postkassette 4, 10111

**Schriftsteller!**  
Zeitschriften, Tageblätter, Heliosblätter und Essays zur Veröffentlichung in Buchform von bekannter Verlagsbuchhandlung gesucht. Näheres unter L. 1242 durch Rudolf Mosse, Leipzig.

**Briefmarken** Vorratpreisliste nach amtlich gültigen Preisen.  
**Paul Kohl**, G. m. b. H., Chemnitz 33 B.  
**Gummistrümpfe**, Bruchbad, ohne Feder, Leinwand, Elnker, App., Talotta-Artikel aus billig & best! Max & Co., G. m. b. H., Berlin 78, Invaliden 103. Adressen sofort erbeten.

Rasche Hilfe bei qualvollen, tödlichen oder anderweitig gefährlichen **Hygijndim** Injektion bei allen Arten von „Dünndarminfektionen“, bei auch in karmiditigen Formen (Krankheit 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Neue billige Volksausgabe: **Die sexuelle Frage** von Prof. Dr. August Forel. Über 200 Seiten, Preis neto M. 3.00, portofrei M. 4.00, Feldpostfrei, Betrag nachgelassen. Nicht ein Buch, sondern das Buch über die sexuelle Frage. Einzigartig, jeder Erwahnung sollte es gelten haben. Der billige Preis macht ausser der Ausweitung auch dem Unentbehrlichen möglich. **Verlag von Ernst Reinhardt in München 2.**

**Klassische Schönheit.** Der Schwärterarzt von Big Bonard und Leinwand Harnenblätter von Jakobson. Künstlermappe enth. 15 Blatt Original-Bilder-Photographien (15-25 mm). Herrliche Ausführung! Preis: 15 Mk. für 10 Mk., auch in 4 Bänden à 2.50 Mk. Bestellen Sie sofort! Vorrat sehr gering. O. Schätzki & Co., Berlin W. 37, Invaliden 141.

**Kriegs-Briefmarken** Preisliste Kontenlos. Bar-Ankauf von Sammlungen, Max Herbst, Reichenau, Hamburg 8.

**48 Gemälde von Carl Spitzweg** als Künstlerkarten gegen Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages von M. 8.— franko an beziehen vom Verlag Peter Luhn G. m. b. H., Bamern.

**Mitteserfänger** bewirbt in 3 Monate **Hauterfolg** zu. **Mitteserfänger!** Firtel, Sonnenbräune, **Grassgrün**, **Leinwand**, **höckerige** u. **leberige** Haut meist aber Nach oder in wenigen Tagen. Er macht Jeder Teilzeit und in 3 Monaten exkl. Porto. **Hortense de Goupy**, Berlin-Mitteleisen 15, Hornstrasse 12, 10119.

**Bücher Katalog** mit vielen Illustrationen, gegen Einsendung von 20 Pfg. für Porto. **David Schatzki & Co., Berlin 52.**

**Yohimbin** Bekanntes Kräftigungs- und Anregungsmittel. Versand durch die M. T. 29 50 100 Versand durch die M. T. 4.— 8.50 T. S. — Versandpostlos. Prospektus versendet kostenlos. **Webber's Spez-Laboratorium „Nova“** Nürnberg, Lindenweg 10.

**Kriegs-Briefmarken** Preisliste gratis. Kassa-Ankauf von Sammlungen, **Peter Kosack & Co., Berlin 67**, Invaliden 141.

**Groscon** das neue ideale **Severtonicum** bei Nervenschwäche. **Severtonicum** ist ein **Glühend begutachtetes** **Dr. C. Homoll** Berlin-Weissensee.

**Zuckerkrankte Nierenleiden** erhalten kostenlos beherende Broschüren von **Dr. Julius Schiller, Bamern 30.**

**Yohimbin** Lecithin-Präparat! **Importiert, das neue Kräftigungsmittel, bei Schwäche, auf ungenügender Grundlage.** **Peter M. S. — Goupy M. T. 29 50 100** Versandpostlos. **Vertrieb: Lützen Altmann & Hanneberg**



# Kriegerbräute

(Bildung von D. Krebber)



„Nur Mut, gnädiges Fräulein, mein Feige ist 'n gerechter Vorgesetzter. Er wick Ihren Herrn Bräutigam schon nicht zu scharf anfassen!“

## Ein sterbender Soldat spricht

Ich kann nicht mehr, und das ist gut,  
ruft zu, ihr Döner, ruft und schreit.  
Mein Leben fliehet auf roter Blut  
hinüber in die Ewigkeit.

Sei auch dort ist noch Krieg und Sieg,  
ist Dohz und böser Unteranga;  
bei mir die Luft der Tapfern schwebt —  
mir ist nicht weh ums Herz und bang.

Der Feind, der mich zu Tode traf,  
war, so wie ich, nur taub und blind,  
ich grüß ihn vor dem letzten Schlaf  
als einer Ede liebtes Kind.

Ich wünsch ihm eine gute Nacht  
und, will er, einen guten Tag.  
Mir ist die Ruhstatt schon gemacht,  
die längst für mich bereitet lag.

Wilhelm Vogel

## Der Dichter

Das war ganz zu Kriegsbeginn, als die paar  
Personen jenseit, die es noch gab, so überfüllt waren,  
daß einmal drei Damen und ein ausgewachsener  
Malprofessor sich in dem doch wahrhaftig unzuläng-  
lichen Wagenabteil zusammendrüngen mußten, den  
sonst nur kleine Kinder in Begleitung aufzusuchen  
pflegen.

Einigezeit zwischen Värgern und Bauern sah auch  
der Dichter da und lauschte der öffentlichen Mei-  
nung, die sich allenthalben lebhaft kundgab. Am  
lauteften aber benahm sich die Kräuterkati, eine  
Infolge öffentlicher und häuslicher Zeitgewohn-  
heiten übermäßig die gewordene Weltsperion.  
Sie hatte, wie täglich, etliche Körbe mit Feld-  
früchten in die Stadt gellehret; sie hatte einen Teil  
ihrer Einnahmen in belebenden Getränken angelegt,  
und nun bielte sie mit ihrem Urteil über die Lage  
der Dinge nicht mehr zurück. Mit beifühendem Hohn

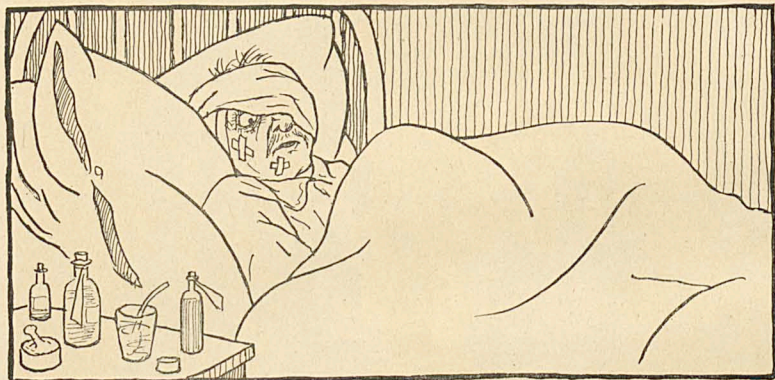
überhöchteste sie die feindlichen Armeen; sie erklärte  
sich ohne weiteres bereit, es mit den Erben allein  
aufzunehmen, und ging auch sonst mit kernhaften  
Aussagen nicht hauskühlerlich um.  
Ganz hingriffen verließ der Dichter den Zug, und  
als er mich in der Nähe des Bahnhofs betraf,  
mußte er mir sein Herz ausschütten:

„Sie machen sich in keinen Begriff! Diese schlichte  
Frau aus dem Volk, wie sie mit flammenden  
Worten und bodenständigem Witz die Krauen und  
Flauen aufstachelte, wie sie die Stimmung des  
ganzen Wagens hob, wie alle befreit aufladeten! ...  
Und dazu hochschwanger, bedenken Sie, hoch-  
schwanger!“

Realistisch wollte ich ihn nicht trüben; aber er  
nahm es mir dann doch sehr übel, als ich ihm er-  
zählte, die Kräuterkati sei hinlänglich verlobt,  
und ein übernormaler Leibesumfang werde von  
uns Ärzten vorzüglich immer noch nicht zu den  
sichersten Schwangerschaftszeichen gerechnet. Dr. D.

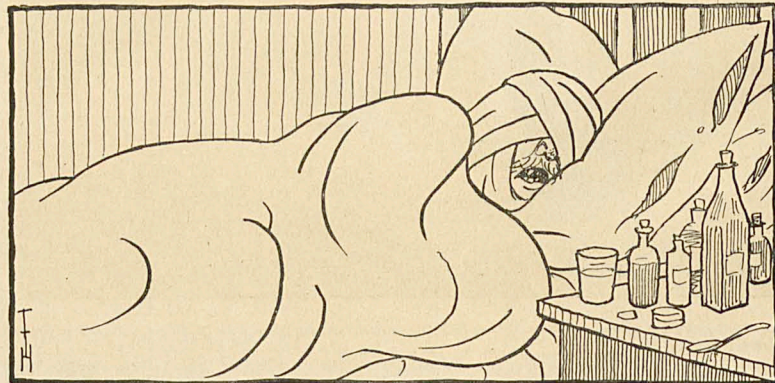
## Winter 1916

(24. 25. Seite)



Der Mann, der die Beendigung des Kriegs in London zu empfehlen wagte.

## Frühjahr 1917



Der Mann, der die Fortsetzung des Kriegs in London zu empfehlen wagte.

# Ein Zukunftsbild

(Erfolgung von 201)



„Gute Majestäten, ich muß Sie darauf aufmerksam machen, daß Sie den Betrag von fünfzig Dollars nachweisen müssen, wenn Sie nach Amerika auswandern wollen.“

## Die Seherin

Madame de Tribes ist abgefahren aus dieser Welt voll Blut und Streit, nachdem sie vorher noch den Frieden für anno siebzehn prophezeit.

Soll sie den guten Ruf verlieren, den sie mit Fug und Recht genoß? Wird Briand sie diskreditieren, er, der galant ist und Franzos?

Madame, bei solcherlei Problemen fällt mancher manchmal unten durch. Ich würd' als Eideschwörer nehmen statt Briand lieber Hindenburg.

Glösen Oam

## Vom Tage

Seinen erschütternden Rückblick auf das abgelaufene Jahr eröffnet ein bacchantes Intelligenzblatt mit folgenden Sätzen: „Das Jahr 1916 hat viele neue Aufgaben an die Dienstpflicht der Heimat gestellt. Die Anforderungen an die Willensfestigkeit und Standhaftigkeit des einzelnen sind gewachsen. Am 1. Januar trat eine neue Bierpreisverhöhung ein...“

## Lieber Simplicitissimus!

Zu Mamas Erziehungsgrundlagen gehört es, ihre Kinder von der Vorteilhaftigkeit ihrer Anordnungen zu überzeugen. Es entspringt sich daher eine lange Verhandlung mit dem zehnjährigen, vielleicht gerade infolge dieser Erziehungsart reichlich selbstbewußt gewordenen Gretchen über eine Schulangelegenheit. Gretchen weiß immer neue Einwendungen und fählet sie mit großer Beharrlichkeit ins Treffen. Vater (gehört aus seiner Zeitung aufsehend): „Es ist so, wie die Mama sagt, und damit basta, Heine dumme Gans.“ Gretchen, spöttisch überlegen den Kopf zuckend: „Das könnte auch so passen, wenn ich jetzt eine Gans wäre.“

Legendäo an der Westfront sitzen einige Offiziere nach einem glücklichen Ereignis abends beim Wein zusammen. Als man spät in der Nacht aufsteht, legt sich ein Hauptmann aus Übermut betetel auf's Pferd. Ein junger Leutnant meint: „Aber Herr Hauptmann sitzen ja betetel auf dem Pferd!“, wovon der Hauptmann in gutem Schwabisch rewidert: „Halt bei Maul, du waisst jo net, wo i hinsteite will!“

Als Landsturmann bewacht Herr Kiesevetter Franzosen, die auf einem Fabrikhofe arbeiten. Der Fabrikherr fragt eines Tages, wie ihm der Dienst gefalle. „Aß“, sagt Kiesevetter, „mandmal wüßste ich mir, daß ich der Gefangene wäre. Dann dürste ich arbeiten und die Kerle müßten jusehn!“

Auf der Straße trafte ich meine Waisefrau, deren Sohn im Feld steht. Ich frage sie: „Na, wie geht's denn Ihrem August?“ — „Oh, leidet, er ist auch mitt'ru!“ — „Sol' Wo ist er denn? Im Graben?“ — „Jo, ja!“ sagt sie und nach einer Geste des Überlegens mit bebavendem Kopfschütteln: „Noch 'e Station weiter!“

## Gänsepökelbrust

Im Schaufenster lag die große fette Gänsepökelbrust und ließ sich bewundern. Es bewundern sie: Biertrinker, Diäter, Nährinnen, Soldaten, Bekommen, Beischulstler. Jeder warf ihr einen verletzten Blick zu, bewogte irgendeine den Mund, ging weiter seinem Geschäfte nach.

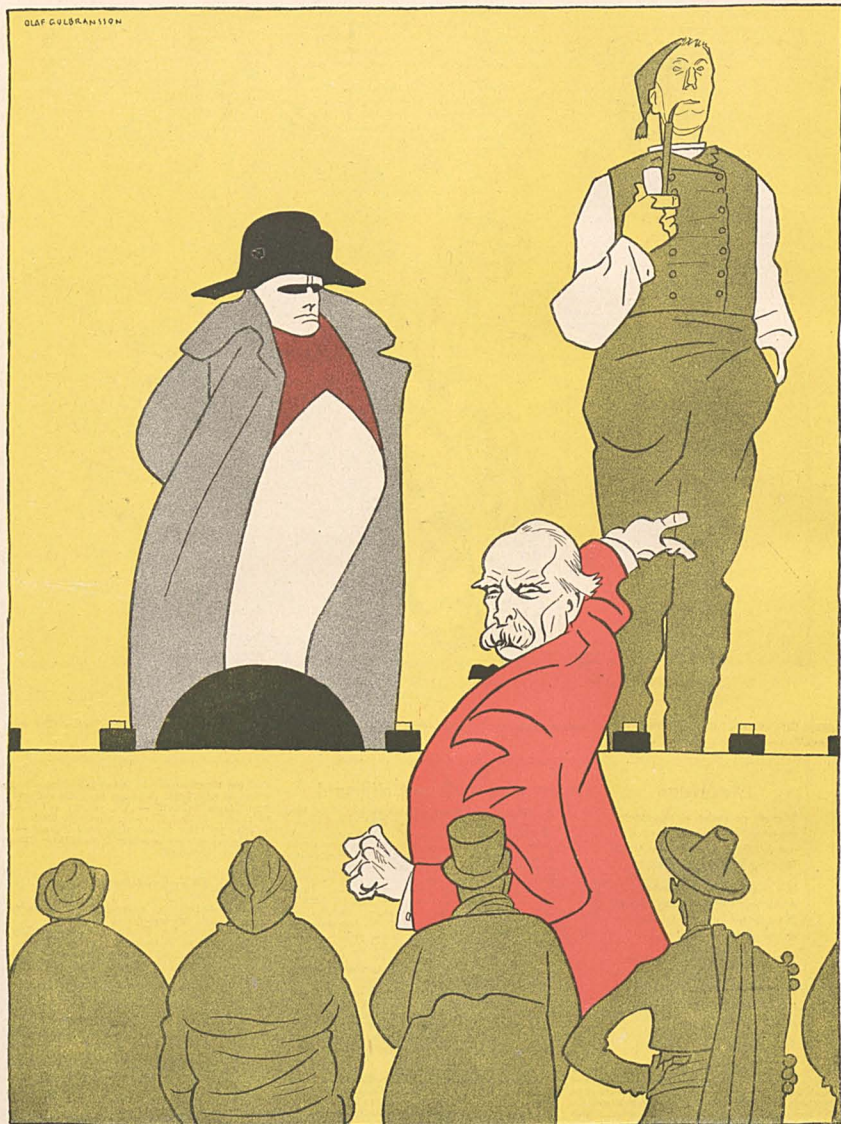
Jeder dachte: „Wahrscheinlich kommt einmal die Zeit... Das waren die Leute, die (schweigend) dur'ch-halten.“

War eine Dame, die einen ganz fäulen Blick auf die Gänsepökelbrust geworfen hatte, ging nicht weiter, sondern trat in den Laden. Sagte (süß): „Was kostet sie?“

„Dreißig Mark“, sagte der Verkäufer ehrsüchtig. „Wirden Sie sie ein“, bemerkte die Dame, nahm ab! — „Na, ging, alle ob nichts gesehen wäre. Jede ihre Mienen sagte: Was ist denn da twiler dabel? Das muß doch so sein! Lassen wir sie gehen. Sie hat auch ihr Verdienst. Sie ist die Gattin jenes Mannes, der immer laut zu den andern sagt: „Durchhalten!“ — Gmaaz

## Lloyd George als Historiker

(Zeichnung von D. Gulbransen)



„Meine Herren Neutralen, beachten Sie die überwältigende Ähnlichkeit des Deutschen mit dem Räuber und Nordbrenner Napoleon, der uns armen Engländern auch schon ans Leben wollte!“